

Stellungnahme (ROV) zur Umverlegung der B 19 der Stadt Eisenach

Sehr geehrter Herr OB,
Herr Stadtratsvorsitzender,
sehr geehrte Abgeordnete und Gäste,

ich möchte den Änderungsantrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wie folgt begründen:

Grundsätzlich stehen für uns der Nutzen und Aufwand dieses Projektes in keinem Verhältnis. Alle im ROV dargestellten Varianten sind ein irreparabler Eingriff in die Natur, eine Zerschneidung von Landschafts- und Lebensräumen für Mensch und Tier. Durch die Trassenführung der B 19n erfolgt eine Zerstörung von Erholungsräumen, Landschaftsbild, geschützten Biotopen sowie geschützter Flora und Fauna.

Man kann dieses Projekt auch nicht nur formal aus Sicht der Stadt Eisenach betrachten, wir sind Teil dieser Region und nicht isoliert eine „frei schwebende Gebietskörperschaft im luftleeren Raum“.

Außerdem werden hier beliebte Naherholungsgebiete von Eisenach, wie das Kulturgut Schloss Wilhelmsthal und insbesondere Mosbach mit seinem einmaligen Landschafts- und Naturraum entwertet und zerstört.

Alle 5 Varianten haben die Folge einer großflächigen Zerstörung von Landschafts- und Naturraum. Bei der Vorzugsvariante VK 4 beträfe das eine Fläche von 52 ha, davon eine Zerstörung von 23 ha Wald.

Kosten

Es sind bei der von der Stadt favorisierten Vorzugsvariante VK 4 aktuell Kosten von bisher ca. 100 Mio. € geplant. Im Bundesverkehrswegeplan 2003 waren es noch ca. 61 Mio. €. Erfahrungsgemäß steigen diese Baukosten während der weiteren Planungsschritte und der Bauausführung noch an und diese Kosten werden vom Steuerzahler also von uns allen getragen.

Verkehrsaufkommen und Verkehrsanbindung

Die aktuellen Zahlen zum Verkehrsaufkommen rechtfertigen ebenfalls nicht den massiven Natureingriff. Aus unserer Sicht ist das Verkehrsaufkommen zwischen 1998 - 2010 auf Grund der angeführten Zählungen eindeutig rückläufig. Die angeführte Prognose mit einer 50 % Steigerung des Verkehrsaufkommens mit ca. 10 T KfZ täglich im Jahre 2020 halten wir deshalb für falsch. Die nachgewiesene demografische Entwicklung wird nicht ausreichend berücksichtigt. 88 % dieses Verkehrsaufkommens sind Ziel- und Quellverkehr, der nach wie vor die alte B19 nutzen würde und nur 12 % sind Durchgangsverkehr. Die Anteile des Schwerlastverkehrs liegen bei 5 -10 %. Auch wird durch das Umfahren von Eisenach der Tourismus und die daraus resultierenden Umsätze im Bereich der Stadt Eisenach (insbesondere zur Innenstadt einschl. „Tor zur Stadt“) nicht verbessert, sondern noch weiter geschwächt.

Bemerkenswert ist auch die Aussage des zuständigen Referatsleiters für Raumordnung des LVA, dass „die Entlastung der Stadt Eisenach nicht Ziel der Umverlegung der B19 ist“.

Die minimale Entlastung des Eisenacher Marienthals führt für uns auch zu Mehr- und Neubelastungen in der Eisenacher Oststadt und im Raum des OT Stockhausen, sowie in der Region Mosbach und Wutha-Farnroda. Die Befürwortung der Umverlegung der B19 durch die Beschlussvorlage ist deshalb für uns Handel nach dem Sankt Floriansprinzip.

Der Förderverein zur Erhaltung Eisenachs als betroffene Anrainer sprechen sich gegen die Umverlegung aus.

Ausdrücklich befürworten wir eine Ortsumgehung von Etterwinden.

Es gäbe noch sehr viel weitere Gründe zur Ablehnung dieses Projektes insbesondere aus Sicht des Naturschutzes und der Ökologie. Diese sind ausführlich in Stellungnahme des BUND Thüringens nachzulesen.

Die Hinweise der Stellungnahme der Stadtverwaltung sind teilweise sehr kritisch und müssten aus unserer Sicht zu einer Ablehnung führen, da der Oberbürgermeister nicht zu dieser Schlussfolgerung kommt, tun wir dies mit unserem Änderungsantrag.

Wir beantragen den Punkt 3 getrennt von den Pkt. 1 und 2 abzustimmen und wir beantragen namentliche Abstimmung.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit und werbe für ihre Zustimmung.

Stefan Schweßinger
Fraktionsvorsitzender BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN